

Ein Licht der Hoffnung für Namibia

Die Kinder- und Familienhilfe Namibia setzt sich für Bedürftige ein. Zu Weihnachten haben die Mitglieder vor allem einen Wunsch: Sylvia Beukes, Projektleiterin in Namibia, soll gesund werden.

VON ANDREAS BUCHBAUER

GLEHN Für Norbert Rothausen wäre es das schönste Weihnachtsgeschenk, wenn er zum Hörer greifen, in Namibia anrufen und sagen könnte: „Wir haben das Geld für die Operation zusammen.“ Der Glehner ist Vorsitzender des Vereins „Kinder- und Familienhilfe Namibia“ und weiß, dass es ausnahmsweise nicht die Kinder in dem afrikanischen Staat sind, die dringend medizinische Hilfe benötigen. „Sylvia Beukes, die Leiterin unseres Projekts in Namibia, hat Arthrose und muss dringend an beiden Knien operiert werden“, sagt Rothausen. „Sie hat große Schmerzen. Mit dem letzten Hilfscontainer haben wir schon mal einen Rollstuhl nach Namibia geschickt. Aber das kann nur eine Übergangslösung bis zur Operation sein.“

Seit seiner Gründung vor acht Jahren sorgt der Glehner Verein für ein Licht der Hoffnung in Namibia. Unterstützt werden unter anderem Kinder und bedürftige Familien in der Kleinstadt Arandis. Zentrale Probleme in dem 5100 Einwohner zählenden Wüstenort sind Armut, Arbeitslosigkeit, Alkoholsucht und mangelnde Gesundheitsversorgung. Die „Kinder und Familienhilfe Namibia“ möchte den Menschen dort eine bessere Zukunft ermöglichen – vor allem durch Bildung. Dabei wird eng mit der „Talitha Kumi

Schule“ und dem Verein „Children of Promise Ministries Namibia“ (CPMN) kooperiert. Eine zentrale Rolle dabei spielt Sylvia Beukes.

Nicht nur deshalb hoffen sie bei der „Kinder- und Familienhilfe Namibia“ darauf, dass Beukes schnell wieder gesund wird. Aus der Zusammenarbeit ist längst eine Freundschaft entstanden. Beukes habe viel Gutes für die Menschen in Arandis erreicht. „Es tut weh zu wissen, dass sie Schmerzen hat und leidet“, sagt Norbert Rothausen. Die Vereinsmitglieder sammeln daher eifrig Spenden. „Sylvia Beukes braucht die Operation. Wir würden sie dafür nach Deutschland holen und haben schon Gespräche mit Ärzten in Sie-

gen geführt“, sagt Rothausen. Rund 14000 Euro würde die Operation kosten, eine Menge Geld für den Verein. Mit vereinten Kräften soll dies gelingen. „Wir versuchen, die Summe mit Partnern gemeinsam zu stemmen“, sagt Rothausen.

Es gibt aber noch ein Projekt, das der Verein für 2014 vor der Brust hat. An der „Talitha Kumi Schule“ werden zurzeit zwei Klassenräume neu gebaut. Für die Fertigstellung mangelt es noch an Geld. „Es fehlen etwa 20000 Euro“, sagt Norbert Rothausen. Auch in diesem Fall läuft das Spendensammeln. Der Wunsch für das neue Jahr: Sylvia Beukes wird wieder gesund und die Klassenräume können fertig gebaut werden.

Daran glauben die Unterstützer ganz stark. Es wäre ein weiteres Licht der Hoffnung für die Kinder und Familien in Namibia.

Wie wichtig der Einsatz des Vereins vor Ort ist, hat Lucas Bayer in den vergangenen drei Monaten erfahren. Der 20-jährige Glehner setzte sich in Arandis für bedürftige Familien ein, half tatkräftig in der „Talitha Kumi Schule“ mit und betont, dass auch er von der „Erfahrung, anderen zu helfen“ sehr profitiert hat. „Es ist wichtig, dass sich der Verein dort einbringt, denn die Menschen brauchen die Unterstützung“, sagt Lucas Bayer. Für 2015 hat er daher schon ein Ziel: Dann soll es wieder nach Namibia gehen.



Sylvia Beukes (l.) arbeitet für die „Kinder- und Familienhilfe Namibia“. So sehen die Klassenräume, deren Bau der Verein „vorantreibt, zurzeit aus (r.). FOTOS: VEREIN



DER VEREIN

Spenden für bedürftige Familien und Kinder

Hilfsgüter Pünktlich zu Weihnachten ist vor kurzem wieder ein Container mit Hilfsgütern in Namibia eingetroffen, den der Verein zusammengestellt hat. Enthalten ist neben Schulartikeln, Laptops, Kleidung und Spielsachen auch ein kompletter Trikotsatz des SV Glehn.

Internet Mehr zum Verein unter www.kinder-und-familienhilfe-namibia.de im Internet.